

So war die Premiere von „Der Vampir“ in der Lübecker Taschenoper



Eine gelungene Premiere von „Der Vampir“ in der Lübecker Taschenoper: Unter der Regie von Sascha Mink entstand eine große Oper im kleinen Format, frech aufgemacht, überzeugend gesungen und gespielt, findet unsere Autorin.

18.09.2022, 19:42 Uhr

Lübeck. Im fahlen Mondlicht sind zwei Gräber zu sehen. Mittig steht ein Sarg, irgendwo liegt ein Kruzifix. Es ist recht finster auf der Bühne der Taschenoper Lübeck in der Königstraße. Diese Dunkelheit lässt erschauern und das soll sie auch, denn Premiere feierte am Sonnabend die Oper „Der Vampir“ nach der Musik des romantischen Komponisten Heinrich Marschner unter der Regie von Sascha Mink.

Schillernd, fordernd, lockend betritt Lucy das Foyer des kleinen Theaters und nimmt ihr Publikum mit auf ihre Halloween-Party. Alle suchen sich still einen Platz, viele nicht zu weit vorn, denn man hört, das Publikum werde einbezogen. Lucy verströmt einen Hauch von Panker-Braut, trägt eine Korsage mit tiefem Dekolleté, viel Leder, hohe derbe Stiefel und ist kontrastreich geschminkt. Sie kündigt Live-Musik an, die „Blut-Brothers“ übernehmen den Orchester-Part: Juliana Diaz Chico (Flöte), Julian Metzger (Posaune und Arrangements), Anna Reichwein (Cello) und Maralda Thon (Akkordeon). Die vier sind ebenfalls stilecht aufgemacht – drei von ihnen haben Monsterköpfe, die Akkordeonistin trägt ihren Kopf unterm Arm und ist nach Art der Untoten geschminkt, blass, blutig, vernarbt.

Offensive Flirts bei der Vampir-Party

Und schon erscheinen weitere Gäste: Emmy und ihr Freund Edgar sowie Drake. Emmy sieht im Vergleich zu den anderen Gästen dieser Grusel-Party verletzlich aus in ihrem zarten grünen Kleid mit kleinen Verzierungen in Form fleischfressender Pflänzchen. Den anderen Figuren hat Kostüm- und Bühnenbildnerin Katia Diegmann ein schrilleres Aussehen verpasst: Edgar kommt als Arzt mit klaffender Kopfwunde und Drake als leibhaftiger Vampir mit entsprechenden Reißzähnen.



„Der Vampir“ an der Taschenoper Lübeck: Drake (Lawrence Halksworth) flirtet offensiv mit Emmy (Natalie Helgert), die seinem Charme auch bald erliegt.

© Quelle: © Taschenoper / Olaf Malzahn

Die Party beginnt und schnell wird klar, dass die beiden Paare an diesem Abend nicht sonderlich treu sein wollen. Drake flirtet offensiv mit Emmy, die seinem Charme auch bald erliegt. Dabei wird er sogar noch von Lucy angefeuert, die eigentlich eifersüchtig sein müsste. Ist sie aber nicht, sondern verführt den zögerlichen Edgar. Immer mehr drängt sich die Frage auf: Ist Drake nur verkleidet oder ein echter Vampir? Ist Lucy von dieser Welt oder ein Blutsauger? Hat diese Party einen doppelten Boden? So viel sei verraten: Sie hat ihn, doch es geht gut aus.

„Große Oper im kleinen Format für Erwachsene“

Das Miniatur-Orchester leistet ganze Arbeit, denn es entsteht der Eindruck eines orchestralen Klages. Die vier Solisten singen allesamt überzeugend: Franziska Buchner als Lucy mit ihrem raumfüllenden Mezzo, Lawrence Halksworth als Drake mit seinem klangvollen Bariton, Natalie Helgert als Emmy mit ihrem warmen lyrischen Sopran und Rui dos Santos als ausgewogen singender Tenor. Schauspielerisch ist Franziska Buchner als Lucy allen anderen überlegen, ist frecher, draufgängerischer und wickelt das Publikum um den Finger. Sie animiert die Zuschauer zu rhythmischem Sprechgesang und beweist, dass sie auch spontan einen Publikums-Chor dirigieren kann, sodass der wirklich folgt. Sie ist ungemein gut im Kontakt und trägt dadurch die Vorstellung.



Emmy (Natalie Helgert) und Lucy (Franziska Buchner).

© Quelle: © Taschenoper / Olaf Malzahn

Die Taschenoper möchte eine Lücke füllen, denn Intendantin Margrit Dürr weiß, dass viele Menschen gerne in die Oper gehen würden, aber Berührungsängste haben, weil ihnen die Opernerfahrung fehlt. „Große Oper im kleinen Format für Erwachsene“ ist das Motto. Die Taschenoper hat mit ihrer Premiere bewiesen, dass dies möglich ist und gut funktioniert.

Von Cornelia Schoff